

## Eröffnung

*Traditionell und modern – Kontorhaus mit internationalem Flair*

Das Kaufmannshaus in Hamburg, vor mehr als 100 Jahren als Mietkontorhaus in der Innenstadt erbaut, erstrahlt in neuem Glanz. Erst in den 1970er-Jahren gestaltete man es zu einem Büro- und Geschäftshaus mit Ladenpassagen und einem Atrium um. Rund 40 Jahre später erfolgte nun eine umfassende Modernisierung. Im ersten Bauabschnitt wurden die Fassaden im Erdgeschoss und das Atrium mit Passage modernisiert und die technischen Anlagen sowie der Brandschutz an heutige Anforderungen angepasst. Im inzwischen ebenfalls fertiggestellten zweiten Bauabschnitt wurde

ein Fußgängersteg im Bleichenfleet als Verbindung zwischen der Bleichenbrücke und der Poststraße realisiert. Gleichzeitig entstanden entlang des Verbindungsstegs im Gebäude neue Einzelhandels- und Gastronomieflächen. Das gestalterische Konzept orientierte sich außen am historischen Bestand und im Inneren an einer klaren und transparenten Form, der auch die Geometrie und die Farbe folgen. Diese Umsetzung spiegelt sich in den verwendeten Kalksteinböden, Ganzglasgeländern und den Edeldahlportalen wider. Die weiße Wand- und Konstruktionsverkleidung unterstreicht den eleganten und zurückhaltenden hanseatischen Purismus.



Fotos © Carsten Brüggemann, Hamburg

Modernisierung und Sanierung des Kaufmannshaus, Hamburg

Leistung: Architektur  
Fertigstellung 2.BA: August 2013  
BGF: 24.500 m<sup>2</sup>  
Bauherr: RFR Objekt Hamburg  
Bleichenbrücke GmbH  
Kerstin Pietzsch

## Konzentration

*Energieeffizient und hochmodern – Verwaltungsbau Bünzing*

Die neue Verwaltungszentrale des Handelskonzerns Bünzing in Nortmoor/Leer ist fertiggestellt. Das Unternehmen bündelt damit die operativen Gesellschaften seiner Unternehmensgruppe in der Nähe der alten Zentrale in Leer. Der Neubau verfügt über drei Stockwerke und wurde zwischen dem bestehenden Teehandelshaus und dem Lager- und Logistikbereich errichtet. Im neuen Gebäude entstanden 400 Arbeitsplätze, ein Mitarbeiterrestaurant mit einer weitläufigen Außenfläche und ein hochmodernes Rechenzentrum. Entlang einer Magistrale liegen drei Hauptinnenhöfe, die diese

durch ihre großen Glasfassaden nicht nur belichten, sondern auch eine besondere Aufenthaltsqualität als Weg-Raum geben. Nicht nur auf die Qualität der Büros wurde besonderen Wert gelegt, sondern auch auf ein effizientes energetisches Konzept. Dieses besteht im Wesentlichen aus einer hochgedämmten Hülle, einem Erdluftregister sowie der Nutzung der Abwärme, die durch den Betrieb des benachbarten Tiefkühlagers entsteht. Die Betondecken sind thermisch aktiviert und je nach Situation mit kaltem oder warmem Wasser durchströmt. Die angesaugte Luft strömt durch das Erdluftregister und wird dort im Winter vorgewärmt und im Sommer vorgekühlt.



Foto © Bünzing/HKF

Neubau Verwaltungsgebäude Bünzing, Nortmoor

Leistung: Generalplanung  
Baubeginn: April 2012  
Fertigstellung: September 2013  
BGF: 15.850 m<sup>2</sup>  
BRI: 67.179 m<sup>3</sup>  
Bauherr: J. Bünzing Beteiligungs AG  
Jens Willbrandt,  
Axel Schwinde

## Vergrößerung

*Raum, Technik und Farbe – Besuchergebäude mit Frauenabteilung*

Das Gebäude der JVA Ravensburg stammt aus den 1980er-Jahren und musste erweitert und umstrukturiert werden. Die Besucherräume waren in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht, so dass die Gewährleistung der Sicherheit bei einer hohen Anzahl von Besuchern schwieriger wurde. Außerdem war es nötig, die örtliche Lage der Frauenhaftabteilung und die Raumsituation zu verändern. Der agn-Entwurf vereinfacht die sicherheitstechnische Kontrolle der Besucherräume und ermöglicht durch den Standort in unmittelbarer Nähe zum Bestand eine Überwachung mit vorhandenen Mitteln.

Sowohl die Fassade des Neubaus als auch die Innenräume stellen farblich die besondere Aufteilung und Nutzung des Gebäudes dar. Das Untergeschoss, in Grüntönen gehalten, wird als neues Besucherzentrum genutzt. Eine Besonderheit der Besucherabteilung ist ein zusätzlicher Raum für Familien, der durch Sanitäranlagen und eine großzügige Ausstattung längere Besucherzeiten ermöglicht. Im Obergeschoss, das in Rottönen gestaltet ist, sind die Haftplätze der Frauen untergebracht. 21 neue Haftplätze konnten mit dem Neubau geschaffen werden, die nun vom Straftatbereich der Männer auch optisch getrennt sind.



Fotos © Martin Ducke, Ulm

Neubau Besuchergebäude mit Frauenabteilung, JVA Ravensburg

Leistung: Architektur  
BGF: 2.366 m<sup>2</sup>  
BRI: 9.653 m<sup>3</sup>  
Bauherr/Projektsteuerung: Land Baden Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ravensburg, Hr. Pehle  
Dirk Haecker

## Forschung

*Mehr Raum für Lehre – Ersatzneubau (ENUS) der Uni Bielefeld*

Das in den 1970er-Jahren erbaute Hauptgebäude der Universität Bielefeld gehört zu den größten zusammenhängenden Gebäuden Europas und weist einen erheblichen Modernisierungsbedarf auf. Um Platz für die notwendigen Maßnahmen zu schaffen, wird ein Teil der universitären Nutzungen in den Ersatzneubau Universitätsstraße (ENUS) verlagert. Der Neubau gliedert sich in einen zweigeschossigen Sockel mit vier mehrgeschossigen Ringen, in denen sich die Fakultäten befinden. Außerdem bietet ENUS Raum für die Mensa, Hörsäle, Seminarräume

sowie für die Fachbibliotheken. Das Hörsaalzentrum, bestehend aus Seminarräumen und Hörsälen, ist bereits Mitte Oktober in Betrieb genommen worden. Seriell gefertigte Bauelemente, nachhaltige Materialien und eine integrale, innovative Technik stehen für einen energieeffizienten und wirtschaftlichen Ansatz. Ziel des Energiekonzeptes war der Einsatz regenerativer Energien im sinnvollen Zusammenspiel mit den Nahversorgungsnetzen der Universität. Durch die Nutzung großer Flächen thermisch aktivierter Betonbauteile konnte ein Geothermiefeld unterhalb des Vorplatzes optimal und als Ergänzung zu den Nahwärme- und Nahkältesystemen als Energiespender eingesetzt werden.



Fotos © Jörg Albano-Müller, Münster

Ersatzneubau (ENUS) der Universität Bielefeld

Leistung: Generalplanung  
gepl. Fertigstellung: 1. Quartal 2014  
BGF: 74.900 m<sup>2</sup>  
NF: 27.500 m<sup>2</sup>  
Bauherr: Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Bielefeld  
Projektleitung: Wolf Bartschat

## Gesundheit

*Hochmoderne Erweiterung – Unfallkrankenhaus Berlin (ukb)*

Das Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) am Standort Marzahn-Hellersdorf wird erweitert. Bis zum Sommer 2014 soll das hochmoderne Gesundheitszentrum, bestehend aus einem Ärztehaus und einem Klinikbau, fertiggestellt sein. Neben dem Zentrum werden erweiterte Parkmöglichkeiten errichtet und eine neue Straßenverbindung zwischen Buckower Ring und Warener Straße gebaut, um die Verkehrssituation zu entlasten. Der Klinikbau wird mit Verbindungsbrücken an das Hauptgebäude angebunden. Die Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und

Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie die Klinik für Neurochirurgie werden damit in einem sogenannten „Kopfzentrum“ thematisch zusammengefasst. Auch zentrale medizinische Abteilungen wie das Labor, die Zentralsterilisation und ein ambulantes OP-Zentrum mit vier OP-Sälen werden im Klinikbau untergebracht. Das fünfstöckige Ärztehaus bietet Platz für ca. 30 Arztpraxen mit individuell gestalt- und erweiterbaren Grundflächen für Behandlungsräume, Sprechzimmer und Warte- und Anmeldebereiche. Im Erdgeschoss ist außerdem eine Ladenzeile mit Apotheke, Sanitätshaus, Hörgeräteakustiker und weiteren Servicegeschäften geplant.



Visualisierung/Foto © agn

Neubau Gesundheitszentrum (ukb), Berlin

Leistung: Generalplanung  
Baubeginn: Juni 2012  
gepl. Fertigstellung: Klinikbau Januar 2014, Ärztehaus Juni 2014  
BGF: 15.680 m<sup>2</sup>  
Bauherr: Unfallkrankenhaus Berlin  
Projektleitung: Dominik Reh, Thomas Rettig

## Sicherheit

*Effizient und bürgernah – Neubau Gefahrenabwehrzentrum*

Im thüringischen Jena wurde der Grundstein für eine innerstädtische Hauptfeuer- und Rettungswache gelegt. Das neue Gefahrenabwehrzentrum bringt die unterschiedlichen Funktionsbereiche Berufsfeuerwehr, freiwillige Feuerwehr, Rettungsdienst, Schulung und Ausbildung, Verwaltung und die Leitstelle zusammen. Außerdem beziehen kommunale Ämter einen Teil des Gebäudekomplexes. Der agn-Entwurf sieht ein viergeschossiges Gebäude mit zwei Gebäuderiegeln vor. Durch das verbindende Bauteil der Fahrzeughalle entsteht ein H-förmiger Grundriss mit zwei Feuerwehrhöfen.

In den Gebäudeteil an der Hauptstraße Am Anger zieht der Fachdienst Verkehrsorganisation und Kommunale Ordnung sowie das Dezernat Finanzen, Sicherheit und Bürgerservice ein. Der hintere Gebäuderiegel soll als Feuerwache und Leitstelle genutzt werden, an den sich das Gebäude mit der Rettungswache anschließt. Der Entwurf legt großen Wert auf effiziente Grundrisse sowie kurze und kompakte Wege im gesamten Feuerwehrkomplex, insbesondere zwischen der Fahrzeughalle, den Funktionsräumen der Wache und den Aufenthaltsräumen. Durch den 24-Stunden-Betrieb lag ein besonderes Augenmerk der Planung auf Bereitschaftsräumen mit hoher Aufenthaltsqualität.



Foto/Visualisierung © agn

Neubau Gefahrenabwehrzentrum, Jena

Leistung: Architektur, Tragwerksplanung, Freianlagen  
Baubeginn: Juli 2013  
gepl. Fertigstellung: August 2015  
BGF: 11.500 m<sup>2</sup>  
BRI: 39.830 m<sup>3</sup>  
Bauherr: Stadt Jena, Kommunale Immobilien Jena  
Projektleitung: Hans Heynig

## Wissen

*Museum und Lernlabor – Energie der Zukunft zum Anfassen*

Das Energie-, Bildungs- und Erlebniszentrum (EEZ) in Aurich feierte Anfang November Richtfest. Geplant war dies erst für Anfang 2014 und ist damit früher fertig geworden als gedacht. agn begleitet das Großprojekt als Projektsteuerer. Das auf einer künstlichen Insel in einem mehrstufig angelegten Gewässer angeordnete Gebäudeensemble besteht aus vier Bauteilen. Kernattraktion ist das Bauteil 1. Hier sind der Museumsteil mit interaktiven Ausstellungen zum Thema Energie sowie das Experimentarium und das Zukunftslabor als außerschulische

Lernorte untergebracht. Dieser Gebäudeteil wird u. a. vom Land Niedersachsen und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert, da die Energiebilanzierung positiv ausfällt. Erreicht wird dies durch einen Nahwärmeanschluss an ein Blockheizkraftwerk (BHKW) und eine große Photovoltaikanlage. Die Bauteile 2 und 3 sind für das Besucher- und Ausbildungszentrum der Firma Enercon und das Zentrum für Natur + Technik vorgesehen. Die unterschiedlichen Nutzer aus Wirtschaft, Kultur und Bildung stehen für das vielseitige und interdisziplinäre Konzept des EEZ, das sowohl Museum als auch Ausbildungsstätte und Lernlabor sein wird.



Modellfoto © Architekturbüro Tabery, Bremerförde | Foto © agn

Neubau Energie-, Bildungs- und Erlebniszentrum (EEZ), Aurich

Leistungen: Projektsteuerung  
Baubeginn: Februar 2013  
gepl. Fertigstellung: Dezember 2014  
NF: 6.800 m<sup>2</sup>  
Bauherr: Auricher Bäder und Hallenbetriebs GmbH & Co KG, Stadt Aurich  
Generalplaner: Architekturbüro Tabery, Bremerförde  
Projektleitung: Christian Scharlau

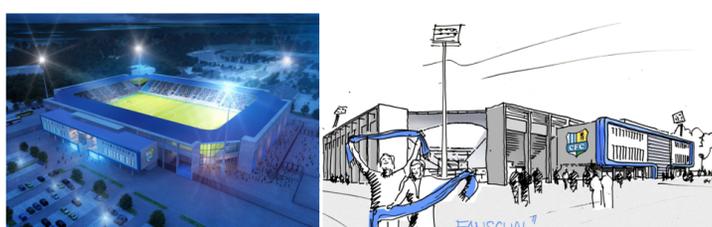
## Sport

*Tradition und Moderne – das neue Stadion der Himmelblauen*

Traditionelles Blau und klare Linien: eine emotionale Mischung! Das geplante Stadion des Chemnitzer FC an der Gellertstraße verbindet Tradition und Moderne. Der agn-Entwurf wird im laufenden Spielbetrieb am alten Standort errichtet und mit der neuesten Technik ausgestattet. Damit bietet er alles, „was das Fanherz begehrt“.

sie ausschließlich aus Stehplätzen (ca. 5.260 in 42 Reihen) besteht, so dass die Fans wie eine Wand als zwölfter Mann hinter ihrer Mannschaft stehen. Die offenen Ecken können ausgebaut werden, um die Kapazität zu erhöhen. „Identifikation durch Farbe“ – das blaue Dach des Stadions verbindet die vier frei stehenden Tribünen miteinander. Das geplante Hauptgebäude folgt der Konzeptidee „FAN-Schal“. Es trägt die Vereinsfarben der Himmelblauen und ist geschwungen wie ein Schale.

Der großzügige Businessclub verfügt über gute Voraussetzungen, um das Stadion multifunktional zu nutzen und sichert so die funktionale Nachhaltigkeit der Spielstätte.



Visualisierung © agn/BAM Sports GmbH | Skizze © agn

Neubau Stadion Chemnitzer FC, Chemnitz

Leistung: Architektur  
Baubeginn: Januar 2014  
gepl. Fertigstellung: Juli 2015  
BGF: 7.650 m<sup>2</sup>  
Bauherr: Stadt Chemnitz  
Projektleitung: Dr. Stefan Nixdorf